

Die »Jungfer im Grünen« und ihre Verwandten

Zur Metamorphose der Ranunculaceen-Gattungen *Komaroffia*, *Nigella* und *Garidella*

Einführung

Komaroffia, *Nigella* und *Garidella* sind drei Gattungen aus der Familie der Hahnenfußgewächse, die sehr eng miteinander verwandt sind. Einige Autoren fassen sie sogar zu einer Gattung (*Nigella*) zusammen (z.B. BRAND 1895; PRANTL 1887 und DAVIS 1965 zählen *Garidella* zu *Nigella*, *Komaroffia* bearbeiteten sie nicht). Wir beziehen uns auf die aktuellste Ranunculaceen-Systematik von TAMURA (in ENGLER & PRANTL 1995), der sie als drei eigenständige Gattungen führt.

Daß hier – und auch bei anderen Gattungsgruppen wie zum Beispiel *Anemone*, *Pulsatilla* und *Hepatica* oder *Consolida* und *Delphinium* – verschiedene taxonomische Zuordnungen möglich sind, macht auf ein Charakteristikum der gesamten Familie aufmerksam. Die Hahnenfußgewächse zeichnen sich durch eine große Formenvielfalt des Blattorgans aus, die nicht nur im Laubblattbereich selbst, sondern auch in der Blüte auftritt, und sie weisen auch im Bau der Blüten große Unterschiede auf. Die Zugehörigkeit zu dieser Familie läßt sich damit weniger an einheitlichen Merkmalen des Blatt- und Blütenbereiches zeigen als vielmehr daran, daß diese verschiedenen Formen als Metamorphosen, als Verwandlungsschritte einer Differenzierungs- und Entwicklungsreihe dargestellt werden können. Je kleiner die Metamorphoseschritte sind, um so undeutlicher ist die Abgrenzung in

einzelne Gattungen oder Arten, was sich dann im Wechsel der systematischen Zuordnung ausdrückt. Gleichzeitig kommt dieser Familie durch die Mannigfaltigkeit der Blatt- und Blütengestalten besondere Bedeutung bezüglich einer goetheanistischen Bearbeitung ihrer Morphologie zu, worauf schon Grohmann in seinem Buch »Die Pflanze. Ein Weg zum Verständnis ihres Wesens« gleich zu Beginn des Kapitels über die Hahnenfußgewächse hinwies:

»Keine andere unserer einheimischen Pflanzenfamilien ist so wie die Hahnenfußgewächse (Ranunculaceen) geeignet, dasjenige zur Anschauung zu bringen, worauf es beim Studium der Pflanzenwelt letzten Endes doch ankommt, das sich Wandelnde, die Metamorphose der Gestalten, den Übergang des einen Zustandes in den anderen.« (GROHMANN 1951)

Welche Metamorphoseschritte in der Tribus Nigelleae gemacht werden, zu der die drei eingangs genannten Gattungen zusammengefaßt sind, und wie sie im Übergang von den radiärsymmetrisch zu den zygomorph blühenden Hahnenfußgewächsen stehen, soll hier dargestellt werden.

Die Tribus Nigelleae

Zur Tribus Nigelleae gehören etwa 25 Arten, davon je 2 zu *Komaroffia* und *Garidella*, die übrigen zu *Nigella*. Ihr Verbreitungsgebiet umfaßt zum einen den Mittelmeerraum und reicht über den Iran bis nach Zentralasien, wobei das Vorkommen von *Komaroffia* auf Asien beschränkt ist, während *Nigella* am weitesten westwärts, bis nach Mitteleuropa vordringt.

Bei uns ist wohl nur *Nigella damascena* allgemein bekannt, die – in den Mittelmeerländern und Kleinasien beheimatet – als hübscher Sommerblüher schon im 16. Jahrhundert Eingang in die Bauerngärten fand (Abb.1). Ihre zahlreichen deutschen Namen, wie »Jungfer im Grünen«, »Gretel im Busch«, »Braut in Haaren«, umschreiben die von zarten Blättern umgebene Blüte. Der deutsche Gattungsname Schwarzkümmel leitet sich dagegen von *Nigella sativa* her. Deren tief-schwarze, kantige Samen, die man zum Beispiel auf türkischem Fladenbrot finden kann, werden von alters her im Orient, zeitweise aber auch in Mitteleuropa, als Gewürz benutzt. Beide *Nigella*-Arten werden auch arzneilich verwendet. Zur Zeit findet das aus den Samen von